

Provenienzforschung am Landesmuseum für Kunst und
Kulturgeschichte,
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf,
Schleswig

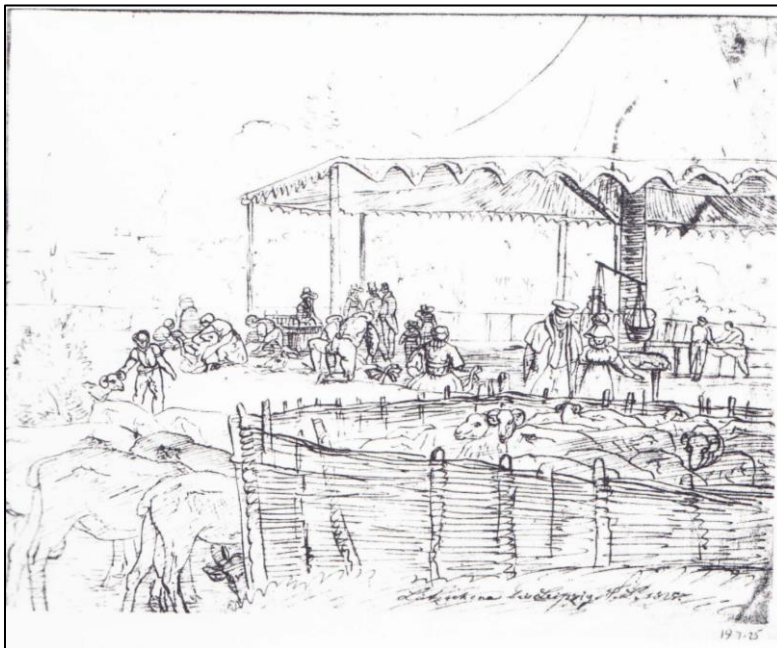
Provenienzforschung zu:

Friedrich Loos, *Schafschur*, 1948-263

Melanie Jacobi, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Provenienzforschung

16. Januar 2020



(Foto von der Inventarkarte)

Eckdaten zum Objekt:

Friedrich Loos (1797-1890)

Schafschur, 1825

Federzeichnung über Bleistift

19,7 x 25 cm

Signatur: „Lützschena bei Leipzig F. L. 1825“

Inventarnummer: 1948-263

Objektanalyse:

Die Grafik konnte noch nicht im grafischen Depot des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums aufgefunden werden. (Stand: 16.01.2020)

Provenienz:

Wann	Wer/Wo, Wie/Wo	
	[...] (Verbleib unbekannt)	[1]
28. April 1939	C. G. Boerner, Leipzig; Auktion Katalog Nr. 201, Losnummer 165 (aus: „Besitz B (197)“)	[2]
	[...] (Verbleib unbekannt)	[3]
	Woldemar Klein, Baden-Baden (nicht gesichert)	[4]
o. D. – Februar 1949	C. G. Boerner, Leipzig; Neue Lagerliste 1, Losnummer 65	[5]
Seit Februar 1949	Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte (heute: Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf), Schleswig; Ankauf beim Kunstantiquariat C. G. Boerner, Geld wird an „Woldemar Klein, Baden-Baden“ überwiesen	[6]

[1] Es ist nicht bekannt, wo sich die Federzeichnung vor dem Verkauf im April 1939 durch das Kunstantiquariat C. G. Boerner befand.

[2] In der Auktion „*Handzeichnungen der Brüder Olivier, deutsche Zeichnungen des XIX. Jahrhunderts, Handzeichnungen alter Meister des XV.-XVIII. Jahrhunderts, Deutsche Graphik des frühen XIX. Jahrhunderts Chodowiecki Menzel*“ am 28. April 1939 wurde das Blatt unter der Losnummer 165 zum Kauf angeboten. Die Tafel 13 des Auktionskatalogs zeigt die angebotene Losnummern 165, die identisch mit der Abbildung der gesuchten Federzeichnung auf der Inventarkarte des MKK ist. In der Besitzer-Aufstellung zu Beginn des Auktionskatalogs ist die Nr. 165 unter dem „Besitz B (107)“ aufgelistet. Dieses Kürzel wird innerhalb des Auktionskatalogs jedoch nicht aufgelöst. Es ist also nicht bekannt, wer genau mit „Besitz B (107)“ gemeint ist. Der Schätzungspreis für die Federzeichnung von Loos liegt entsprechend der Liste im Auktionskatalog bei 150 RM. (Vgl. HEIDI Datenbank: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/boerner1939_04_28/0026 (10.10.2019))

[3] Ob die Federzeichnung von Friedrich Loos bei der Auktion am 28. April 1939 einen Käufer fand, konnte bisher nicht herausgefunden werden. Bis zum zweiten Verkauf derselben Federzeichnung bei Boerner 1948/1949 gibt es eine Provenienzlücke von knapp 10 Jahren.

[4] Im Archiv des MKK hat sich eine Korrespondenz zwischen dem Direktor des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums, Dr. Ernst Schlee (1910-1994), und den Inhabern des Kunstantiquariats C. G. Boerner, Frida Boerner und Eduard Trautscholdt, erhalten. In zwei Schreiben wird ein „Woldemar Klein“ aus „Baden-Baden“ erwähnt, dem der Betrag für die Federzeichnung überwiesen werden soll. Es ist möglich, dass Woldemar Klein der Besitzer des Blattes war und diese über Boerner weiterverkaufen wollte, doch konnten für diese Vermutung bislang keine eindeutigen Beweise gefunden werden. (Vgl. Archiv LMKK, Provenienzforschungsbüro, Ordner P 4-1, 2, Kunsthandlungen C-F nach Städten -auch Ausland-, Düsseldorf: C. G. Boerner, Kasernenstr. 13 I; Zu Woldemar Klein: Landesbibliographie Baden-Württemberg: <http://www.statistik.baden->

wuerttemberg.de/LABI/ (10.10.2019), [https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Kunstwerk_\(Zeitschrift\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Kunstwerk_(Zeitschrift)), Kapitel „Geschichte“ (10.10.2019))

[5] Im Übergang vom Jahr 1948 zum Jahr 1949 brachte C. G. Boerner seine „Neue Lagerliste“ raus. In der ersten Nummer ist unter der Losnummer 65 die Federzeichnung von Loos zu finden. Dieses Blatt erwarb Dr. Ernst Schlee für das Landesmuseum im Februar 1949. Eine Korrespondenz bezüglich des Ankaufs zwischen Schlee und den Inhabern von C. G. Boerner, Frida Boerner und Eduard Trautscholdt, hat sich im Archiv des LMKK erhalten (Zeitraum vom 18.01. bis 21.02.1949). (Vgl. Archiv LMKK, Provenienzforschungsbüro, Ordner P 4-1, 2, Kunsthandlungen C-F nach Städten -auch Ausland-, Düsseldorf: C. G. Boerner, Kasernenstr. 13 I; Inventarkartei LMKK, Ordner: Bildende Kunst / Lo - Ly, Inventarnummer: 1948-263; SZV, Inventarnummer. 1948-263.

[6] Vgl. Archiv LMKK, Provenienzforschungsbüro, Ordner P 4-1, 2, Kunsthandlungen C-F nach Städten -auch Ausland-, Düsseldorf: C. G. Boerner, Kasernenstr. 13 I; Inventarkartei LMKK, Ordner: Bildende Kunst / Lo - Ly, Inventarnummer: 1948-263; SZV, Inventarnummer. 1948-263.

Einstufung:

bedenklich (orange)

Begründung:

Vor dem Verkauf Ende 1948/Anfang 1949 befand sich die Federzeichnung von Friedrich Loos bereits ein Mal im Besitz des Kunstantiquariats C. G. Boerner. Sie wurde zuvor, am 28. April 1939, unter der Losnummer 165 von Boerner zum Kauf angeboten. In der Besitzer-Aufstellung zu Beginn des Auktionskatalogs ist die Nr. 165 unter dem „Besitz B (107)“ aufgelistet. Dieses Kürzel wird innerhalb des Auktionskatalogs jedoch nicht aufgelöst. Es ist also nicht bekannt, wer genau mit „Besitz B (107)“ gemeint ist.

Ebenso wenig gibt es Hinweise, wo sich die Federzeichnung zwischen 1939 und 1948/49 befunden haben könnte.

Aufgrund der Lücken in Provenienzkette, dem Weiterverkauf 1939 sowie dem erneuten Verkauf in der unmittelbaren Nachkriegszeit im Jahr 1948 – beides durch C. G. Boerner in Leipzig –, sollte die Federzeichnung bis auf Weiteres eindeutig als bedenklich (orange) eingestuft werden.

Bibliografie:

Ulrich Thieme/ Felix Becker, *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, Band 23: Leitenstorfer- Mander, Leipzig 1999, S. 368.